



HHM / Michael Lindner

Raum für Begegnung

Mit dem Ziel, die Verkehrsablaufsteuerung zu optimieren, lassen die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und die Hamburg Port Authority (HPA) auf der Begegnungsstrecke der Elbe vor Wedel seit dem 23. April 2025 größere addierte Schiffsbreiten zu.

Mit der kürzlich gestarteten Maßnahme möchten die beiden Partner die Effizienz der Verkehre schrittweise erhöhen. In enger Absprache mit den Verkehrszentralen Brunsbüttel und Hamburg und gemeinsam mit den Elblotsen sowie der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) werden die jeweiligen Schiffsbegegnungen mittels spezifischer Praxistests dokumentiert und fortlaufend ausgewertet, um bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.

Sicherheit gewähren

Die Sicherheit der Schifffahrt steht dabei weiterhin im Vordergrund. Das hat unter anderem zur Folge, dass Witterungs- und Windbedingungen während der Testverläufe zu zusätzlichen Auflagen führen können. Gemeint sind damit beispielsweise Anpassungen der Windrestriktionen im Begegnungsverkehr. Verlaufen die Tests auf dem 6,5 Kilometer langen Streckenabschnitt positiv, sollen die bestehenden Regeln stufenweise angepasst werden. In einem ersten Schritt könnten dann Begegnungen von Fahrzeugen bis zu einer addierten Schiffsbreite von 110 Metern zugelassen werden. Dabei handelt es sich im Vergleich zur bisherigen Regelung um sechs zusätzliche Meter. Sobald aus-

reichend belastbare Ergebnisse zu den unterschiedlichen Wetter- und Verkehrsbedingungen vorliegen, soll in gemeinsamer Absprache über weitere Verbesserungen bei den Breiten entschieden werden.

Eric Oehlmann, Leiter der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, sieht die Optimierung der Verkehrsablaufsteuerung und die damit verbundenen erweiterten Begegnungsbreiten als erheblichen Gewinn für die Schifffahrt auf der Unter- und Außenelbe. Denn: „Mehr Breite bedeutet mehr Flexibilität und Effizienz“, so Oehlmann. „Dies wiederum ist für den größten deutschen Seehafen Deutschlands ein absoluter Standortvorteil, mit ökologischem und ökonomischem Benefit.“

Auch Senatorin Melanie Leonhard von der Behörde für Wirtschaft und Innovation bewertet die Maßnahme als „eine gute Nachricht für Deutschlands größten Hafen“. Denn die Bundeswasserstraße Elbe biete durch die von ihr beschriebene Begegnungsbox mehr Raum für den Verkehr sowie mehr Effizienz und Sicherheit. Selbst Schiffe der größten Größenklassen laufen Hamburg regelmäßig an und können dadurch besser abgefertigt werden. Für Leonhard bedeutet dies mehr Flexibilität und weniger Stau auf der Elbe.

saku